

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

## Amts-Blatt



für die **Königliche Amtshauptmannschaft Weissen**, für das  
sowie für das **Königliche**

**Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff**  
**Forstrentamt zu Tharandt.**

**Lokalblatt für Wilsdruff**

Birkenhain, Blankenheide, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croitsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gaueritz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Krawbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohen, Millitz-Roßfische, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßfeld, Rothschönberg mit Perne, Sachsberg, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spedtschhausen, Tanneberg, Taubenheim, Wlendorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer G. Arner, Wilsdruff.

Nr. 60.

Donnerstag, den 24. Mai 1917.

76. Jahrg.

Der amtliche Teil befindet sich in der Beilage.

## Eine blutige Niederlage der Franzosen durch Scheitern ihres Angriffs.

Wieder 53 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt. — Freiherr von Gersdattel an den Reichskanzler. — Bereits der siebente Teil der Italiener außer Gefecht. — Archangelsk von den Engländern, Charbin von den Japanern besetzt?

### Zu neuen Kämpfen?

Die ungeliebte Einseitigkeit der Regierung in Petersburg ist sich selbst im Widerspruch gesetzt. Sie hat sich selbst freigesprochen, den Krieg gegen die Mittelmächte zu beenden, wenn möglich, durch einen Schiedsspruch und Befehlen im Osten einzuführen. Sollte der erste Teil dieses Programms gelingen, so wollen wir abwarten, nach welcher Richtung hin sich ihre Forderungen entwickeln wird; der zweite Teil wird aus dem Bereiche leerer Versprechungen niemals herauskommen — so weit sollten die gegenwärtigen Nachbarn Russlands unsere Heeresleitung und das deutsche Volk eigentlich bereits kennengelernt haben.

Das Haupt der Regierung, Fürst Lvow, hat sich vor dem Eingekündnis nicht getraut, daß die Kampfkraft des russischen Heeres infolge der unmittelbaren Einwirkung der Revolution bis an den Rand des Abgrundes geklungen sei. Überall seien Zeichen von Anarchie sichtbar geworden, und mit Vernichtung hätten die Bundesgenossen nach Rußland geschickt. An der Front sei eine tatsächliche Waffenruhe eingetreten, die es dem deutschen Reichskanzler ermöglichte, die Vermutung eines Rußland entziehenden Sonderfriedens in Worte zu fassen. Diese Waffenruhe müsse dauern, das Land solle ein geistliches Wort sprechen und sein Heer in den Kampf schicken. Der Behindertenstand an der Front sei unvereinbar mit der Ehre und Würde Rußlands, ganz ebenso wie der Bürgerkrieg. Die neue Regierung betrachte es als ihre erste Aufgabe, für die Erlösung der bewaffneten Macht zu sorgen, die ein Beschluß an Kampfkraft bringen müsse, sowohl zur Verteidigung des Landes, zur Bewahrung der Erzeugnisse der Revolution als auch zur Vertreibung des Feindes und besonders zur tätigen Unterstützung der Bundesgenossen. Das freie Rußland werde niemals dulden, Teile seines Reiches unter dem Joch des deutschen Militarismus zu belassen; es könne sich auch nicht dabei beruhigen, daß die westlichen Demokratien immer noch unter dem schwachen Trübsal des Siegers leiden, und es könne ebenso wenig gleichgültig bleiben hinsichtlich des Schicksals von Belgien, Serbien und Rumänien, denen gegenüber es Pflichten zu erfüllen habe. Also — das ist die Summe dieser neuen Erklärung des Ministerpräsidenten: Frieden, jedoch, aber erst nach mehr oder weniger vollständiger Erreichung der Kriegsziele der Entente. Nur durch Sieg zum Frieden, und deshalb müssen wir weiterkämpfen und zunächst einmal die Einheitsfront der Front mit unseren Verbündeten wiederherstellen.

Nicht anders hat es Herr Risnikow auch nicht gemeint. Man hat ihn trotzdem zum Rücktritt genötigt und will jetzt doch in seinen Bahnen verharren: das Volk mit nebelhaften Redensarten vom baldigen Frieden abspalten, von der bisherigen Kriegspolitik aber in Wirklichkeit nicht um Haarsbreite abwachen. Wenn das die Absicht der neuen Gesamtregierung ist, dann hätte der Arbeiter- und Soldatenrat auf die Übernahme der Mitverantwortlichkeit für den Fortgang der Staatsgeschäfte ruhig verzichten können. Gut und Blut des russischen Volkes für fremde Interessen hinanzusetzen, der Unerfahrenheit des britisch-amerikanischen Kapitalismus immer neue Katastrophen darzubringen, in dieser Kunst brachte das alte Regiment des Zarismus wahrlich nicht erst durch revolutionäre Gewalttaten abgelöst zu werden. Schon trifft England Anstalten, um sich jetzt auch in Archangelsk dauernd festzusetzen, wo es bereits 4000 Mann an Land gebracht haben soll, um den Hafenverkehr und damit die gesamte überseeische Ein- und Ausfuhr des Reiches, die ihm zurzeit überhaupt noch offen steht, unter seine Kontrolle zu bringen. Und im fernem Osten soll auch Japan schon Vorbereitungen ins Werk setzen, um in Vladivostok Fuß zu fassen. Die Vereinigten Staaten aber, die mit ihrer Selbstlosigkeit im Kampf um Menschenrechte und Völkerehre haften

geben, machen die finanzielle Unterstützung der einstweiligen Regierung ganz offen von ihrer weiteren Beteiligung am Kriege gegen die Mittelmächte abhängig — und unter dem Druck dieser Unfreiheit wagt es Fürst Lvow, dem deutschen Reich abermals den Friedehandschub hinzuwenden. Die Betörung des Volkes soll also fortgesetzt werden, als wenn nichts geschehen wäre. Wider besseres Wissen wird ihm vorgeredet, daß es einen schnellen Frieden haben könne, noch dazu einen Frieden wie es ihm zu haben wünscht, ohne Annexionen und Entschädigungen, nur, daß man vorher noch den deutschen Militarismus rasch gertrimmern müsse. Sollte das russische Volk auch jetzt noch so verblendet sein, daß es dieses verbrecherische Gaukelspiel nicht zu durchschauen vermöchte?

Für uns aber erwächst aus dieser neuen Erfahrung die gar nicht mehr neue Lehre, daß es viel besser wäre, wir redeten zunächst einmal eine ganze Weile überhaupt nicht mehr von Frieden und Sonderfrieden. Fürst Lvow findet die Ehre Rußlands dadurch gekränkt, daß der deutsche Kanzler die Friedenssicherung unseres südlichen Nachbarn zuerst genommen hat, und studiert die bewaffnete Macht zu neuen Kämpfen gegen den Feind an. Nun wohl, so wollen wir uns daran ein Beispiel nehmen und unser eheliches Schwert nicht lassen, wo selbst Engellungen bisher nur tauben Ohren begegnet sind.

### Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 22. Mai.

#### Westlicher Kriegschauplatz.

Heerestruppe Kronprinz Rupprecht. Im Opren-Abstand, bei Loos, Oppe und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampflosigkeit der Artillerie tagsüber lebhaft. Bei mehreren hörten Vorstößen, die vormittags bei Bullecourt, später bei Croixilles einleiteten und völlig fehlschlugen, erlitten die Engländer blutige Verluste und büßten über 80 Gefangene ein.

Heerestruppe Deutscher Kronprinz. Zwischen den Höhen des Chemin-des-Dames und der Höhe, nördlich von Reims und vom oberen Besler bis zum Suipees-Eck entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe. Südwestlich und südlich von Maroon griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an, die dort stehenden württembergischen Regimente schlugen den Feind im Gegenstoß zurück und behielten über 160 Gefangene ein. Abends brach ein französischer Vorstoß am Südhang des Voeh-Berges (südöstlich von Moronvillers) zusammen. — Ostlich der Waas lebte gestern das Feuer auf; es kam dort zu heftigen Vorfeldgefechten, die uns Gefangene einbrachten. — Eine unserer Jagdstaffeln schloß in gleichzeitigen Angriff bei Vouvancourt (nordwestlich von Reims) 5 feindliche Fesselballone in Brand.

Heerestruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues.

#### Ostlicher Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Macedonische Front. Zwischen Brespa-See und Gerna, auf beiden Bardar-Üfern und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als in den Vortagen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Der U-Boot-Krieg.

Ämlich wird gemeldet: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: 18 000 Br.-Reg.-Lo. Unter den Ladungen der versenkten Fahrzeuge befanden sich 10 000 Tonnen Eisen nach Italien und Getreide nach Frankreich.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Versenkung eines englischen Riesendampfers.

Holländische Blätter melden, daß nach der Erklärung der Besatzung des versenkten schwedischen Schiffes „Cordelia“ dasselbe U-Boot einige Tage später den weißen Star-Dampfer „Vatic“ (23 876 Lo.) angriff. Das Schiff erhielt mehrere Treffer und hatte bald darauf schwere Schlagseite. Englische Torpedojäger eilten sofort zu Hilfe.

Informationsblatt 24 479, für die 6-gliedrige Kommando-Abteilung über Ihren Namen, von wegen hoch der Zerstörungswirkung 20 Pfg., Kosten 24 Pfg. Einzuwickeln nach Beibehaltung der mit 50 Prozent Aufschlag. Bei Wiederholung nach Vorzusammenhang haben nach Kopf, Delenotmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spalte 46 Pfg., 20 Pfg., 20 Pfg., Nachweisungs- und Offiziersgröße 20 bei, 30 Pfg., Telefonische Informationsgröße schließt jedes Nationalitätsrecht aus. — Anzeigenentwurf an den Hauptkassierer bis 11 Uhr vormittags, an den Ämtlichen Kassierer bis 11 Uhr, — Besichtigungsgröße des Ladungs- u. d. d. für die Deutsche Reichsbahn. — Sie hat die Größe der Größe an bestimmten Tagen und Plätzen nach Ihre Größe gelehrt. — Jeder Auftrag nach Recht erlischt, wenn der Auftrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Haft ist. — Zahlen nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Ordinalzahlen verwendet vorkommt, gilt es als verstanden durch Ansehen der Notizung, falls nicht der Empfänger innerhalb 6 Tagen, vom Notizungstage an, Widerspruch entgegen setzt.

Später hörte man, daß ein anderes U-Boot den „Vatic“ zum Sinken gebracht hat.  
Kämpfe mit bewaffneten Handelsdampfern.  
Radräder Blätter melden, daß in den letzten Tagen im Mitteländischen Meere und im Atlantischen Ozean mehrere Kämpfe zwischen deutschen U-Booten und bewaffneten Handelsdampfern stattgefunden hätten. Dabei wurde u. a. der englische Dampfer „Lungshan“ versenkt, dessen Kapitän und Steuermann gefangen genommen wurden. Ingesamt erlitt die Zusammensetzung der neuerdings versenkt gemeldeten Schiffe 54 151 Tonnen.

Luftschlachten im Westen.  
Die deutschen und die feindlichen Flieger waren am 21. d. Mts. an der Champagne entwicklunglos außerordentlich tätig. In der Champagne entwickelten sich in Verbindung mit dem neuen französischen Angriffen wahre Luftschlachten. Nachdem gegen Mittag ein einzelnes angelegter Erkundungsvorstoß starker feindlicher Schwärmer abgefangen worden war, sahte der Gegner nachmittags eine gewaltige Menge von Jagdflugzeugen zusammen und warf sie gleichzeitig mit dem Angriff auf der Erde in den Kampf. Unsere Flieger traten den feindlichen in geschlossenen Schwärmen entgegen und brängten sie nach hartem Ringen über die Linie zurück. Der Gegner büßte 14 Flugzeuge ein. Lancer- und Truppenunterstützung hinter den Hauptkassadenfronten wurden in zahlreichen Angriffen mit Bomben belegt.

Gegenoffensive der Deutschen.  
Die halbamtliche „Agence Havas“ meldet aus Paris, daß die Deutschen eine Gegenoffensive auf einer Front von fast 20 Kilometer vorbereiten. In den letzten Tagen überschütteten sie die französischen Linien mit einem Geschützfeuer von gewaltiger Kraft und mit Geschossen leicht Kalibers. Der Artilleriekampf dauert mit äußerster Heftigkeit fort.  
Im Spergebiet torpediert.  
Si. am 22. Mai.

Die drei von England nach Caden abgeführten Dampfer „Westerland“, „Wien“ und „Alpen“ sind torpediert worden. Von der Besatzung der „Westerland“ sind zwei Mann, von der „Wien“ acht Mann umgekommen. Der Dampfer „Alpen“ wurde später im beschädigtesten Zustande in den Hafen von Kirkwall bugsiert. Dieser Vorfall hat in der Presse und bei der Bevölkerung überaus heftige Erregung verursacht.

Von deutscher Seite wird dazu erklärt: Auf die Gefahr, in die sich die Kapitane neutraler Schiffe begeben, wenn sie ohne ausdrückliche Zustimmung freier Fahrt den Weg durch das Spergebiet wagen, ist von amtlicher deutscher Seite immer und immer wieder hingewiesen worden. Wenn die schwedischen Schiffe nicht die der neutralen Schifffahrt wiederholt (zuletzt am 1. Mai d. J.) gemachten Gelegenheiten zur sicheren Heimfahrt aus englischen Häfen benutzen konnten, so liegt der Grund hierfür nicht auf deutscher, sondern ausschließlich auf englischer Seite, denn England war es, das den schwedischen Schiffen die Ausfahrt am 1. Mai verweigerte.

Der deutsche Gesandte in Stockholm hat dem schwedischen Minister des Außen sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergange der Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seeleute ausgesprochen.  
Die amerikanische Division.  
Englische Blätter melden, daß die Entsendung der amerikanischen Division unter dem Kommando des Generals Pershing nach Frankreich als Demonstration gedacht ist, um der Welt zu zeigen, daß die Amerikaner wirklich kämpfen wollen, und um in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten die Kriegsbereitschaft zu stärken. Der Befehl zur Aushebung der Division wurde auf Anregung Joffre's erteilt. In Offiziellenkreisen in Washington ist er auf viel Widerstand gestoßen, da man glaubt, daß Amerika vorläufig keine reguläre Armee bis zum letzten Mann selbst braucht.